Zeitschrift: Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Band: - (2003)

Heft: 2

Artikel: Trends bei der Nachfrage nach Erholungsraum : Beispiel Golf

Autor: Weber, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-966614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trends bei der Nachfrage nach Erholungsraum – Beispiel Golf

Daniel Weber, Golf Sempachersee AG, Luzern

Von 1982 bis 1992 und 1992 bis 2002 haben sich in der Schweiz die Anzahl Golfclubs und Golfspieler jeweils annähernd verdoppelt. Eine weitere Verdoppelung der Golfspieler in der Schweiz kann nicht ausgeschlossen, sondern muss sogar erwartet werden. Jedoch wird eine verstärkte Segmentierung des Angebotes erfolgen. Der Golfsport wird sich vom in kleinem elitären Kreis betriebenen Sport zum Breitensport entwickeln. Zentrales Standortkriterium ist ein kurzer Anfahrtsweg. Der Nachfragedruck auf Grünflächen im Einzugsgebiet von Ballungsräumen wird daher zunehmen. Der Bau von Anlagen in ländlichen Regionen wird hingegen nur noch mit bedeutend tieferen Investitionskosten möglich sein und sich zwangsläufig auf ein Public Segment konzentrieren müssen. Dort wo Golfanlagen realisiert werden, hat dies positive Auswirkungen für die regionale Wirtschaft und die Ökologie, wie Erfahrungen mit bisherigen Anlagen zeigen.

Schlüsselwörter: Golf, Golfclub, Erholungsraum

1. Golf in der Schweiz – heutige Situation

Das Golfspielen als Sport-, Erholungs- und Freizeitaktivität wurde während den letzten 20 Jahren in der Schweiz immer beliebter. In den Zeiträumen von 1982 bis 1992 und 1992 bis 2002 hat jeweils eine Verdoppelung der in Golf Clubs der ASG (Association Suisse de Golf) organisierten Golfspieler, wie auch der Anzahl Golf Clubs stattgefunden (Tabelle 1). Nicht mit eingerechnet sind dabei die nicht in Clubs organisierten oder im ASGI (Association Suisse de Golfeurs Independants) organisierten aktiven Spieler. Im selben Zeitraum hat sich die durchschnittliche Anzahl Golfspieler pro Club von 327 auf 534 erhöht, womit man sich der Kapazitätsgrenze einer 18-Loch-Anlage von ca. 700 Mitgliedern nähert.

Tab. 1: Entwicklung der Anzahl Golfclubs, der Anzahl Mitglieder je Golfclub und der totalen Anzahl Golfspieler in der Schweiz

Jahr	Anzahl Clubs	ASG-Mitglieder	Ø Anzahl je Club
1982	29	9480	327
1992	39	20 598	528
2002	80	42 799	534

Die Verteilung der Mitglieder auf die vorhandenen Clubs ist jedoch nicht uniform (Tabelle 2), sondern konzentriert sich auf Clubs in der Nähe von Ballungsräumen oder auf Clubs in Regionen mit einer hohen touristischen Attraktivität.

Tab. 2: Auslastung von Schweizer Golfanlagen – vier Beispiele

Golfclub Genève	816 Mitglieder
Golfclub Rheinblick	749 Mitglieder
Golfclub Vuissens	179 Mitglieder
Golfclub Gruyère	208 Mitglieder

2. Ist Golf nur ein kurzfristiger Boom?

Vielfach wird der heutige Golfboom mit der Entwicklung des Tennis-Sports in den 70-er und 80-er Jahren verglichen: Zuerst eine Sportart mit elitärem Charakter, dann Massensport und heute schon fast ‚out'. Dementsprechend wird auch eine Abflachung der Zunahme, beziehungsweise ein Rückgang der Anzahl aktiver Spieler vorausgesagt, gibt es doch zurzeit in der Schweiz kaum mehr eine Tennisanlage, die nicht über Auslastungsprobleme klagt.

Gegen die Annahme, dass es sich bei der aktuellen Entwicklung des Golfsports in der Schweiz ebenfalls um einen kurzfristigen Boom handelt, sprechen eine Reihe von Faktoren:

- Die verfügbare *Freizeit* nimmt in der Schweiz, wie auch in der gesamten übrigen westlichen Welt, laufend zu.

- Der westliche Mensch entwickelt sich immer mehr zu einem globalen Nomaden, wo traditionelle soziale Strukturen verloren gehen oder zumindest an Bedeutung verlieren. Der Club/Verein, z.B. Golfclub, nimmt zunehmend die Rolle einer *Ersatzorganisation* für traditionelle soziale Strukturen wahr, wo die kontinuierlich zunehmende Freizeit verbracht wird.
- Die *demographische Entwicklung* in westlichen Ländern führt zu einem immer höheren Anteil ‚aktiver Senioren'. Aktiv heisst jedoch nicht zwingend, den Puls mehrmals wöchentlich auf 170 Schläge hochtreiben zu müssen, sondern eine moderate sportliche Betätigung auszuüben – wie z.B. Golf spielen.
- Golf stillt das Bedürfnis nach einer Verlangsamung des heutigen „Freizeit-Aktivismus", wie er für unsere Zeit bemerkenswert ist. Für eine 18 Loch Golfrunde müssen 6 Stunden eingeplant werden, womit das kostbare Gut *„Zeit"* beim Golfspiel eine enorme Wertigkeit erhält.
- Golf ist ein Gruppen- oder Einzelspiel mit einem hohen Unterhaltungswert, wobei die *gesellschaftliche Komponente* nicht zu unterschätzen ist.

Ein Vergleich der Kennzahlen des Schweizerischen Golfmarktes mit ausländischen Werten zeigt, dass nach wie vor Raum für ein Wachstum besteht. In Nordamerika und Asien ist Golf ein ungebrochener Boom. In Skandinavien verlief die Wachstumskurve ähnlich jener der Schweiz – allerdings bereits 10 bis 20 Jahre früher. Und eine Verlangsamung der Entwicklung ist dort bis heute nicht eingetreten. Eine weitere Verdoppelung der Anzahl Golfspieler in der Schweiz kann daher nicht ausgeschlossen, sondern muss sogar erwartet werden.

3. Golf in der Zukunft

3.1 Golfspielende und Golfbetreiber der Zukunft

Um die zukünftigen Entwicklungen im Golfmarkt Schweiz zu prognostizieren, genügt für viele Aspekte ein Blick auf den angelsächsischen oder skandinavischen Markt.

Parallel mit einem weiteren Wachstum des Golfmarktes wird sich das Bild des Durchschnitts-Golfers deutlich verändern. Mitglied eines Golfclubs wird man nicht mehr aus gesellschaftlichem „Zwang", sondern als Golf-Begeisterter. Dies geht parallel einher mit einer Verjüngung der Altersstruktur und einer breiteren Abstützung durch alle sozialen Schichten. Die veränderte Struktur der Golfspielenden wird zu einer Diversifizierung des Angebots führen. Neben dem reinen Privatclub wird vorwiegend das Segment Greenfee- (Tageskarten) und Public-Anlagen Zuwachs erhalten.

Auch bezüglich Finanzierung und Organisationsformen werden neue Ansätze gesucht werden müssen. Die Finanzierung von Freizeitprojekten durch Banken ist nahezu unmöglich. Die Vorfinanzierung durch zukünftige Clubmitglieder ist aufgrund der zunehmenden Dichte an Golfanlagen kaum mehr realisierbar. Für die Finanzierung einer neuen Golfanlage braucht es heute motivierte Investoren. Die professionelle Betreibergesellschaft, die das Produkt Golf vermarktet und vertreibt, wird daher die zukünftige Organisationsform sein. Sie wird dabei den Verein einiger Gleichgesinnter, die gleichzeitig die Finanzierung übernehmen, ablösen. In Deutschland werden heute 90 % der neuen Golfanlagen durch Betreibergesellschaften erstellt. Die Mitgliedschaft basiert auf Jahresbeiträgen oder Greenfee-Karten. Einkaufssummen für die Mitgliedschaft wird es nur noch bei sehr exklusiven Projekten geben. Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass Einkaufssummen bei neuen Anlagen in weiter entwickelten Golfmärkten nicht mehr existieren.

3.2 Standortkriterien für zukünftige Golfanlagen

Dem Faktor Standort wird zukünftig ein immer grösserer Stellenwert beigemessen werden müssen. Von zentraler Bedeutung ist ein kurzer Anfahrtsweg. Die Einzugsgebiete neuer Anlagen werden unter 20 Autominuten für den Heimclub sinken. Um eine Golfdienstleistung auf einem qualitativ hoch stehenden Niveau anbieten zu können, wird die geographische Nähe zu einem *Ballungsraum* oder einer touristisch attraktiven Region von zentraler Bedeutung sein. In anderen Regionen werden Anlagen, wenn überhaupt, auf einem tieferen Qualitätsniveau operieren müssen.

Zielsetzung muss parallel dazu sein, den Standort so zu evaluieren, dass die in einem durch Intensivlandwirtschaft genutzten Gebiet mögliche *ökologische Aufwertung* realisiert werden kann. Zu beachten ist

ferner, dass die golftechnischen Ansprüche steigen, womit das Anlagegelände mehr als minimale golftechnische Voraussetzungen erfüllen muss.

4. Nutzen von Golfanlagen

Die Vorbehalte und Ängste gegenüber neuen Golfanlagen sind vielschichtig. Die einen kritisieren die beschränkte Zugänglichkeit von rund 80 Hektaren Landschaft für eine nur kleine elitäre Gruppe. Für andere stehen die Befürchtungen um Mehrverkehr oder die Umgestaltung der Landschaft im Vordergrund. Schliesslich bestehen auch Konflikte mit Vertretern von Partikularinteressen wie Reiter, Jäger, Modellflieger usw..

Die *ökonomische Bedeutung* einer Golfanlage ist unbestritten. Im Gebiet des heutigen Golfplatzes am Sempachersee wirtschafteten einst fünf Landwirtschaftsbetriebe. Heute bietet die Anlage 40 privatwirtschaftliche Vollzeitstellen. Der Golfplatz ist damit der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde. Viele regionale Zulieferbetriebe und die ansässige Hotellerie profitieren vom Golfplatz.

Insbesondere in bisherigem intensiven Landwirtschaftsgebiet bringt eine neue Golfanlage auch einen *ökologischen Nutzen*. Eine intensive Begleitung des Projektes Golf Sempachersee, unter anderem durch die Schweizerische Vogelwarte in Sempach und den Kantonalen Fachstellen des Kantons Luzern, haben erstaunliche und zugleich ermutigende Ergebnisse zu Tage gefördert. Neben einer massiven Steigerung der Artenvielfalt von Flora und Fauna im Projektgebiet konnte gleichzeitig eine Reduktion des ausgebrachten Düngers auf unter 10 % der ehemaligen Menge erreicht werden.

Die stark angestiegene Frequentierung des Gebietes der heutigen Anlagen Golf Sempachersee durch Fussgänger und Wanderer zeigen exemplarisch auf, wie auch ein Naherholungsgebiet durch die Umnutzung in ein Golfgelände an Attraktivität hinzugewinnen kann. Ängste in Bezug auf die Zugänglichkeit des Geländes für die Allgemeinheit, die im Vorfeld der Realisierung bei jedem Golfprojekt in ähnlicher Form auftreten, haben sich als unbegründet erwiesen.

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Bauing. ETH Daniel Weber
one management AG
Gewerbestrasse 11
6330 Cham

Email: daniel.weber@onemanagement.ch